

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 18 (1900-1902)

Artikel: Archäologische Streiflichter aus Bosnien-Herzegowina
Autor: Fellenberg, E. von
Kapitel: II: Fundstellen und Funde der reinen Bronzezeit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

findet sich ausser Brillendrahtzierraten (Applique) auch die dem Osten eigene doppelte Haarnadel mit brillenförmigem Bügel. Ebenso fanden sich in diesem Lagerplatz zahlreiche römische Altertümer, wie Riemenbeschläge, Vasenhenkel von Bronze, Fibeln von Bronze und zahlreiche Eisenartefakten als Lanzen- und Wurfsperspitzen, Messer, Schlüssel etc., ja sogar Sporen mit kurzem Dorn.

Zum befestigten Lager von *Debelobrdo* gehört die etwas tiefer gelegene Fundstelle von Sobunar, welche wie obige Station Steinartefakten (Messer aus Hornstein), Knochenartefakten, Dolche aus Hirschknochen, wie in unseren Pfahlbauten, Steinhämmer und rohe Töpferware geliefert hat. Daneben kamen nun wieder Tongefässe von bräunlich-rotem und schwarzem halbbebranntem Ton vor mit grossen, weit ausladenden Henkeln mit vertikalen Lappen versehen, ferner Doppelhenkel (mit zwei Löchern), dann flache, dicke Tonteller mit Ornamenten, die durchaus mit den in den Castellieri Istriens übereinstimmen. Von Bronzen fanden sich einschleifige Bogenfibeln, dergleichen mit Anhängseln, flachköpfige Nadeln, Nähnadeln, Pinzetten, Messer, Pfeilspitzen, Tutuli etc. etc. Oberflächlich fanden sich dann (unter dem Rasen) mittelalterliche Topfscherben. Leider kamen wir wegen der langen Diskussion über Butmir erst bei einbrechender Nacht nach Sobunar, wo eine Ausgrabung vorbereitet war, die sogleich einige schöne Topfscherben mit weiten Henkeln vom reinsten Castellieritypus zum Vorschein brachte. Der Abstieg nach Sarajevo in der Dunkelheit auf dem steinigsten Saumpfad (à la Naters-Belalp) war nicht gerade angenehm; wir wurden jedoch glänzend entschädigt durch die wundervolle Illumination der Stadt zur Feier des den darauffolgenden Tag stattfindenden Geburtstags des Kaisers von Oesterreich. Namentlich boten die mit tausenden farbigen Lampions beleuchteten Galerien und Spitzen der Minarets der zahlreichen Moscheen, sich vom sternbesäeten dunkeln Nachthimmel abhebend, einen unvergesslichen, zauberischen Anblick!

II. Fundstellen und Funde der reinen Bronzezeit.

Der Bronzefund von *Sumetac* bei *Pozvizd* (Bezirk Cazin) steht bis jetzt in Bosnien ziemlich vereinzelt da. Im Jahr 1889 wurde in 0,6 Meter Tiefe beim Ackern des Feldes der reiche

Bronzefund gemacht. Er bildete einen ganzen Haufen mit Bronzedraht zusammengebundener Gegenstände, unter denen 0,3 Meter tiefer noch zwei formlose Bronzeklumpen lagen. Es besteht dieser typische Depotfund aus Sicheln mit vertikalen Griffleisten, Hohlkelten mit ausgeschweiffter Schneide, durch Leisten mit grossen Dreiecken verziert, Bronzemeisseln mit runder Dülle und Bronzeknöpfen. Sämtliche Gegenstände sind typische Formen der mitteleuropäischen Bronzezeit, die Sicheln ganz analog denjenigen aus den Bronzestationen unserer Pfahlbauten, die Kelte analog denjenigen aus Frankreich.

III. Hallstadtperiode (Erste Eisenzeit).

Wir kommen nun zur bedeutendsten und interessantesten Nekropole Bosniens, den Hügelgräbern und Ringwällen auf der Hochebene von *Glasinac* oder dem Glasinac am Ost-Abhange der einem unserer Hochjurakämme ähnlichen Romanja Planina (1300 Meter), zirka 50 Kilometer östlich von Sarajevo.

Hörnes in seiner klassischen Urgeschichte des Menschen führt den Glasinac ein wie folgt:

«Wenn unsere Vermutung von dem *pontischen*, vielleicht durch Skythen vermittelten Ursprung der ältesten europäischen Eisenkultur stichhaltig ist, wenn das erste Eisen für Griechenland und Italien aus dem Norden gekommen ist, so muss der Norden der Balkanhalbinsel die Spuren dieses Hergangs erkennen lassen. Thrakien und Illyrien müssen das Eisen früher erhalten haben als Griechenland und Italien einerseits, Mitteleuropa anderseits. Leider hat die archäologische Forschung im Terrain im Norden der Balkanhalbinsel noch kaum ihre ersten Schritte gemacht. Für Thrakien sind einige Homerstellen verwendbar, welche eine hochentwickelte Metallindustrie, namentlich Schwertfabrikation, bezeugen und den Kriegsgott Ares mit Vorliebe in diesem Lande seinen Aufenthalt nehmen lassen. Besser sind wir durch die seit einigen Jahren begonnenen Ausgrabungen in Bosnien über den nordwestlichen Teil der illyrischen Wohngebiete auf der Halbinsel unterrichtet. Hier finden sich, wie übrigens auch in Thrakien, massenhaft alte Hügelgräber. Einige Hundert (seither weit über 1000) derselben sind bisher auf der Hochebene Glasinac, einer breiten Stufe am Ost-Abhang der Romanja Planina, zwischen der heutigen Landeshauptstadt und der Drina, geöffnet worden. Dieses Plateau muss einst